

Trakl, Georg: Frühling der Seele (1900)

- 1 Aufschrei im Schlaf; durch schwarze Gassen stürzt der Wind,
- 2 Das Blau des Frühlings winkt durch brechendes Geäst,
- 3 Purpurner Nachttau und es erlöschen rings die Sterne.
- 4 Grünlich dämmert der Fluß, silbern die alten Alleen
- 5 Und die Türme der Stadt. O sanfte Trunkenheit
- 6 Im gleitenden Kahn und die dunklen Rufe der Amsel
- 7 In kindlichen Gärten. Schon lichtet sich der rosige Flor.

- 8 Feierlich rauschen die Wasser. O die feuchten Schatten der Au,
- 9 Das schreitende Tier; Grünendes, Blütengezweig
- 10 Rührt die kristallene Stirne; schimmernder Schaukelkahn.
- 11 Leise tönt die Sonne im Rosengewölk am Hügel.
- 12 Groß ist die Stille des Tannenwalds, die ernsten Schatten am Fluß.

- 13 Reinheit! Reinheit! Wo sind die furchtbaren Pfade des Todes,
- 14 Des grauen steinernen Schweigens, die Felsen der Nacht
- 15 Und die friedlosen Schatten? Strahlender Sonnenabgrund.

- 16 Schwester, da ich dich fand an einsamer Lichtung
- 17 Des Waldes und Mittag war und groß das Schweigen des Tiers;
- 18 Weiße unter wilder Eiche, und es blühte silbern der Dorn.
- 19 Gewaltiges Sterben und die singende Flamme im Herzen.

- 20 Dunkler umfließen die Wasser die schönen Spiele der Fische.
- 21 Stunde der Trauer, Schweigender Anblick der Sonne;
- 22 Es ist die Seele ein Fremdes auf Erden. Geistlich dämmert
- 23 Bläue über dem verhauenen Wald und es läutet
- 24 Lange eine dunkle Glocke im Dorf; friedlich Geleit.

- 25 Stille blüht die Myrthe über den weißen Lidern des Toten.
- 26 Leise tönen die Wasser im sinkenden Nachmittag
- 27 Und es grünet dunkler die Wildnis am Ufer, Freude im rosigen Wind;
- 28 Der sanfte Gesang des Bruders am Abendhügel.

(Lyrikkompass: Frühling der Seele. Abgerufen am 07.06.2025 von
<https://www.lyrikkompass.de/poems/35615>)